

Trotz hoher Kursgewinne weiterhin Zurückhaltung bei Neuengagements in Investmentfonds

Entwicklung der inländischen Investmentfonds im Jahr 2010

Christian Probst,
Robert Zorzi¹

Die österreichischen Investmentfonds waren zwischen Jahresmitte 2007 und März 2009 mit besonders schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und nachgebenden Finanzmärkten konfrontiert. In dieser Marktsituation verhielten sich die Anleger sehr vorsichtig, sodass Rückgaben von Fondsanteilen die Neuengagements deutlich übertrafen. Ab dem zweiten Quartal 2009 hellte sich das düstere Bild an den internationalen Börsen wieder etwas auf. Unsichere Konjunkturaussichten führten jedoch zu sehr volatilen Märkten, sodass die Verunsicherung der Fondsinvestoren weiterhin sehr groß war. Trotz beachtlicher Kursgewinne kam es auch 2010 zu keiner euphorischen Kaufstimmung, sodass die Volumensteigerungen zu über 90 % von Kursgewinnen dominiert waren. Per Dezember 2010 erreichte das Fondsvolumen mit 147,68 Mrd EUR in etwa den Stand vom dritten Quartal 2005. Für das Gesamtjahr 2010 ergab sich eine kapitalgewichtete durchschnittliche Gesamtperformance aller österreichischen Investmentfonds (Publikumsfonds und Spezialfonds) von 6,1%. Institutionelle Anleger, wie inländische Versicherungen, Pensionskassen und Betriebliche Vorsorgekassen, investierten im Lauf der Jahre 2009 und 2010 insgesamt 6,3 Mrd EUR. Damit überholten sie den inländischen Haushaltssektor, der im selben Zeitraum inländische Fonds im Ausmaß von 1,1 Mrd EUR erwarb, als bedeutendste Investorengruppe.

Der vorliegende Beitrag geht in Kapitel 1 auf den Investor Investmentfonds ein und beleuchtet das Portfolio der heimischen Fonds näher. In den Kapiteln 2 und 3 steht das Veranlagungsinstrument Investmentzertifikat im Mittelpunkt. Es wird einerseits auf die Angebotspalette und andererseits auf das Anlegerverhalten eingegangen. Kapitel 4 gibt Auskunft über die erzielte Performance. Ein spezieller Fokus wird dabei auf das Jahr 2010 gelegt.

1 Struktur des Fondsvolumens und Anzahl der Fonds

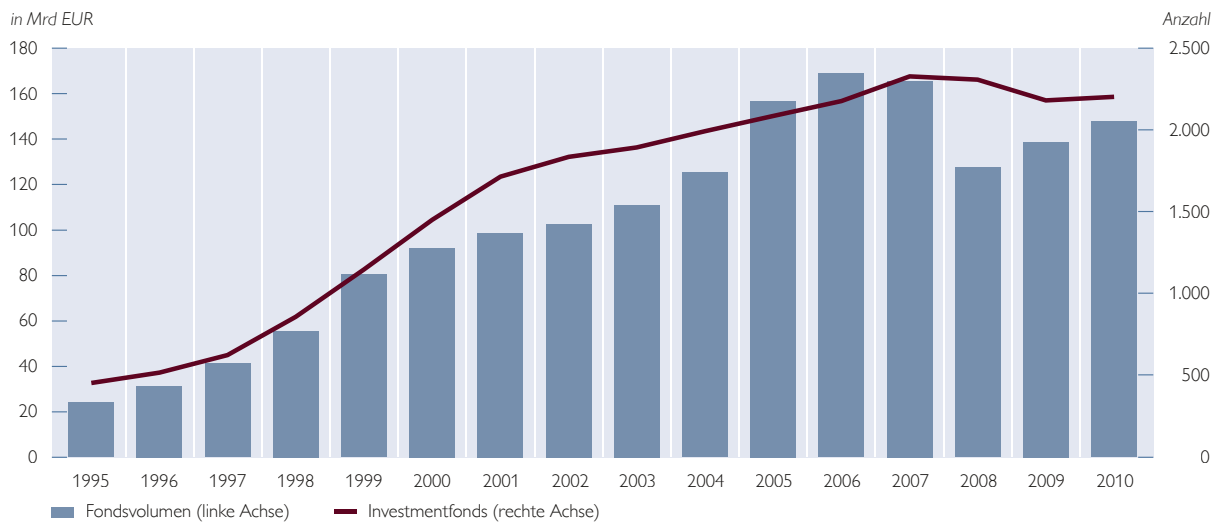
Während der Zeit der Finanzmarkt-turbulenzen reduzierten die Kapitalanlagegesellschaften laufend ihr Angebot an Investmentfonds. So wurden im Jahr 2008 21 Fonds und 2009 weitere 126 Fonds vom Markt genommen. Ab Jänner 2010 kam es erstmals wieder zu einer Ausweitung der Angebotspalette,

die sich im weiteren Jahresverlauf sehr uneinheitlich entwickelte und sowohl von Neuauflagen als auch von Reduktionen geprägt war. Im Dezember 2010 erfolgte mit 26 neuen Fonds allerdings eine kräftigere Angebotsausweitung, sodass sich im Gesamtjahr die Anzahl der angebotenen Fonds um 21 erhöhte. Per Ende Dezember 2010 verwalteten die 30 österreichischen Kapitalanlagegesellschaften 2.203 Investmentfonds.

Das bisher höchste Fondsvolumen konnte von der Fondsbranche im zweiten Quartal 2007 (174,32 Mrd EUR) erzielt werden. In der darauf folgenden Zeit war die Fondsindustrie mit besonders schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und nachgebenden Finanzmärkten konfrontiert. Die Folge waren massive Kursverluste und Fondsverkäufe, die bis zum ersten Quartal 2009 angehalten haben. Das aggregierte Fondsvolumen (inklusive „Fonds in Fonds“-

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für Aufsichts- und Monetärstatistik, christian.probst@oenb.at; Abteilung für Außenwirtschaftsstatistik und Finanzierungsrechnung, robert.zorzi@oenb.at.

Fondsvolumen und Anzahl der Investmentfonds



Quelle: OeNB.

Veranlagungen) der österreichischen Investmentfonds erreichte schließlich im März 2009 mit 123,01 Mrd EUR seinen absoluten Tiefststand.

Ab dem zweiten Quartal 2009 hellte sich das düstere Bild auf den Finanzmärkten wieder etwas auf und Investmentfonds wurden wieder nachgefragt. Trotz Kursgewinnen blieb jedoch eine euphorische Kaufstimmung der Anleger aus. Das Fondsvolumen erreichte Ende Dezember 2010 mit 147,68 Mrd EUR in etwa den Stand vom dritten Quartal 2005.

Einen Überblick über die Veranlagungsstruktur und die Entwicklung des Vermögensbestands im Jahr 2010 gibt Tabelle 1. Neben dem *Volumen* der Veranlagungsinstrumente zeigt die Tabelle *Transaktionen* und *sonstige Vermögensbestandsveränderungen*. Transaktionen beinhalten im Wesentlichen den Saldo aus Käufen und Verkäufen der Fonds, aber auch die Zinsen aus Schuldverschreibungen und Einlagen/Krediten sowie zugeflossene Dividenden und Ausschüttungen aus Aktien und Fonds. Ausschüttungen des Fonds spiegeln sich

in einer Reduzierung des Cash-Bestands wider. Die *sonstigen Veränderungen* sind eine Summe aus Neubewertungen aufgrund von Preis- und Wechselkursveränderungen und statistischen Reklassifizierungen. Die statistischen Reklassifizierungen stellen nur eine sehr geringe, zu vernachlässigende Größe dar.

Das Fondsvolumen (inklusive „Fonds in Fonds“-Veranlagungen) erhöhte sich im Jahr 2010 um 9,07 Mrd EUR bzw. 6,5%. Davon waren 0,88 Mrd EUR auf transaktionsbedingte Veränderungen und 8,19 Mrd EUR auf Neubewertungen zurückzuführen.

Im Jahr 2010 wurde überwiegend in ausländische Vermögenswerte investiert, während der Volumenanstieg im Inland nur durch Kursgewinne verursacht wurde.

Rentenwerte wurden aufgrund der Tendenz steigender Zinsen sowohl im Inland (−0,46 Mrd EUR bzw. −2,9%) als auch im Ausland (−0,43 Mrd EUR bzw. −0,7%) rückgeführt. Die positive Einschätzung der Wirtschaftsentwicklung zeigt sich bei der Investition in Substanzwerten. So wurden Aktien im

Tabelle 1

Struktur des Fondsvolumens, Transaktionen und sonstige Veränderungen

	Dez. 09	Dez. 10	Bestandsveränderungen				
			insgesamt	Transaktionen ¹		Sonstige Veränderungen ²	
	in Mio EUR		in %			in Mio EUR in %	
Inländische Rentenwerte	16.013	15.884	-129	-462	-2,9	333	2,1
Inländische Aktien und Beteiligungspapiere	2.863	3.696	833	134	4,7	699	24,4
Inländische Investmentzertifikate	23.274	23.891	617	117	0,5	500	2,1
Inländisches Immobilien- und Sachanlagevermögen	1.036	1.436	400	213	20,6	186	18,0
Ausländische Rentenwerte	61.961	61.744	-217	-428	-0,7	211	0,3
Ausländische Aktien und Beteiligungspapiere	12.663	15.540	2.877	794	6,3	2.082	16,4
Ausländische Investmentzertifikate	14.235	18.531	4.296	1.259	8,8	3.037	21,3
Ausländisches Immobilien- und Sachanlagevermögen	901	833	-69	-45	-5,0	-24	-2,7
Restliche Vermögensanlagen	11.014	10.736	-277	-1.413	-12,8	1.135	10,3
davon: Guthaben	10.448	10.026	-422	-686	-6,6	263	2,5
Sonstige Verbindlichkeiten	5.350	4.608	-742	-702	-13,1	-40	-0,7
davon: aufgenommene Kredite	4.680	3.819	-861	206	4,4	-1.068	-22,8
Fondsvolumen	138.610	147.683	9.072	880	0,6	8.192	5,9
Fondsvolumen konsolidiert (exklusive inländischer Investmentzertifikate)	115.337	123.792	8.455	763	0,7	7.692	6,7

Quelle: OeNB.

¹ Transaktionen beinhalten im Wesentlichen den Saldo aus Käufen und Verkäufen der Fonds, aber auch die Zinsen aus Schuldverschreibungen und Einlagen/Krediten, zugeflossene Dividenden und Ausschüttungen aus Aktien und Fonds. Ausschüttungen des Fonds spiegeln sich in einer Reduzierung des Cash-Bestands wider.

² Sonstige Veränderungen = Neubewertungen aufgrund von Preis- und Wechselkursveränderungen und statistischen Reklassifizierungen.

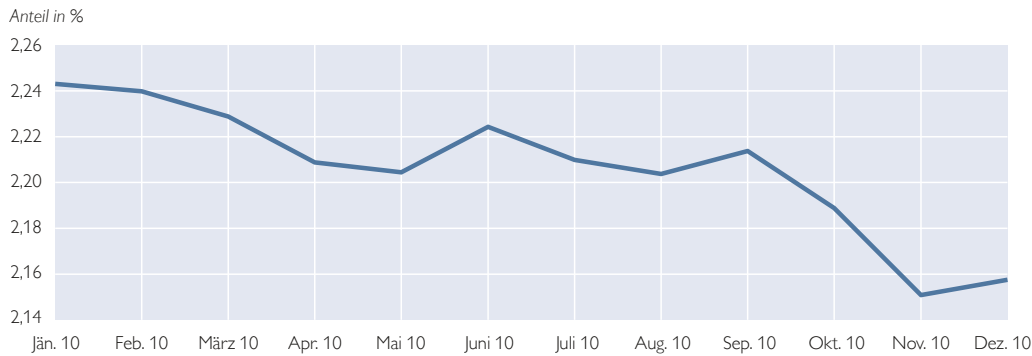
Inland um +0,13 Mrd EUR bzw. +4,7% und im Ausland um +0,79 Mrd EUR bzw. +6,3% aufgestockt. Mit einem Plus von 1,26 Mrd EUR bzw. 8,8% fielen auch die Investitionen in ausländische Investmentzertifikate relativ kräftig aus, während die inländischen Investmentzertifikate nur um 0,12 Mrd EUR bzw. +0,5% angestiegen sind. Ein beachtliches Investitionsvolumen konnte bei inländischen Immobilien- und Sachanlagevermögen (+0,21 Mrd EUR bzw. +20,6%) festgestellt werden, während der Auslandsbereich leicht abgenommen hat. Der Cash-Bestand wurde insgesamt um 0,89 Mrd EUR rückgeführt.

1.1 Vergleich der Fondsvolumenentwicklung in Österreich mit dem Euroraum

Während im gesamten Euroraum im Jahr 2010 ein Anstieg des Fondsvolumens von 11,1% zu beobachten war, zeigte sich in Österreich nur eine Zunahme von 6,5%. Besonders deutlich war die Zurückhaltung der österreichischen Fondskäufer ab Bekanntgabe der „neuen Vermögenszuwachssteuer“. Während die neue Wertpapier-KEST Spekulationen steuerlich begünstigt, werden Vorsorgeprodukte, zu denen überwiegend auch Investmentfonds gehören, steuerlich besonders abgestraft. In manchen Fällen sind sogar bei

Grafik 2

Anteil Österreichs am Fondsvolumen im Euroraum (inklusive Geldmarktfonds)



Quelle: OeNB.

Verlusten Kapitalertragsteuern zu entrichten. Selbst die im Dezember erwarteten, noch steuerschonenden, Vorziehkäufe fielen sehr gering aus.

Per Ende Dezember 2010 betrug der Anteil des Fondsvolumens österreichischer Fonds an jenem des Euroraums 2,16% (Dezember 2009: 2,25%).

1.2 Veranlagungsschwerpunkte nach Fondskategorien

Insgesamt waren per Ende Dezember 2010 1.455 Fonds in Form von Publikumsfonds und 748 Fonds in Form von Spezialfonds aufgelegt. Der Anteil der Spezialfonds am verwalteten Fondsvolumen betrug 40,2%.

Tabelle 2

Veranlagungsschwerpunkte nach Fondskategorien

	Dez. 09		Dez. 10		Veränderung	
	in Mio EUR	in %	in Mio EUR	in %	in Mio EUR	in %
Publikumsfonds	85.537	100,0	88.318	100,0	2.781	3,3
Aktienfonds	12.867	15,0	15.709	17,8	2.842	22,1
Rentenfonds	45.639	53,4	44.573	50,5	-1.066	-2,3
Gemischte Fonds	20.790	24,3	21.726	24,6	935	4,5
Immobilienfonds	1.892	2,2	2.371	2,7	479	25,3
Hedgefonds	501	0,6	428	0,5	-73	-14,6
Geldmarktfonds gemäß EZB-VO 2001/13	2.791	3,3	2.512	2,8	-279	-10,0
Sonstige Fonds	1.056	1,2	999	1,1	-57	-5,4
Spezialfonds	53.073	100,0	59.364	100,0	6.291	11,9
Aktienfonds	4.215	7,9	5.530	9,3	1.315	31,2
Rentenfonds	20.635	38,9	21.299	35,9	664	3,2
Gemischte Fonds	27.502	51,8	31.884	53,7	4.383	15,9
Immobilienfonds	51	0,1	53	0,1	3	5,6
Hedgefonds	658	1,2	597	1,0	-62	-9,4
Geldmarktfonds gemäß EZB-VO 2001/13	0	0,0	0	0,0	0	×
Sonstige Fonds	13	0,0	0	0,0	-13	×
Fondsvolumen insgesamt	138.610	×	147.683	×	9.072	6,5

Quelle: OeNB.

Gegliedert nach Anlageschwerpunkten wiesen bei den Publikumsfonds die Rentenfonds mit 44,6 Mrd EUR einen Anteil von 50,5% auf, gefolgt von den gemischten Fonds mit 21,7 Mrd EUR (24,6%) und den Aktienfonds mit 15,7 Mrd EUR (17,8). Geldmarktfonds² sind mit einem Anteil von 2,8% (2,51 Mrd EUR) weiterhin von unbedeutender Rolle in Österreich. Besonders eindrucksvoll zeigte sich deren Schattendasein, als selbst Ende 2008, an einem Höhepunkt der Finanzkrise, nur ein sehr geringer Anteil von 4,5% (3,72 Mrd EUR) in diesem Instrument veranlagt war.

Bei Spezialfonds, die institutionellen Investoren wie Versicherungen oder Pensionskassen vorbehalten sind, wurden knapp 54% (31,9 Mrd EUR) in Mischfonds, gefolgt von Rentenfonds mit 21,3 Mrd EUR, investiert. Nur ein relativ geringer Teil von 5,53 Mrd EUR

(9,3%) war in Aktienfonds veranlagt. Ursache für den Überhang der Mischfonds ist die im Vergleich zu Publikumsfonds höhere Flexibilität der Veranlagungsinstrumente.

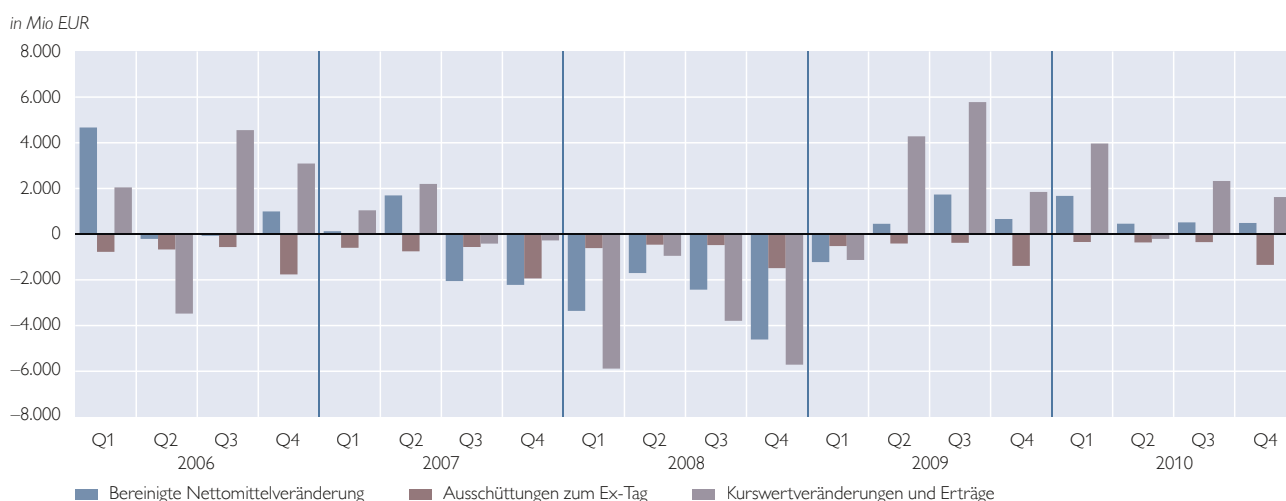
2 Struktur des konsolidierten Fondsvolumens

Über 90% der Zunahme des konsolidierten Fondsvolumens³ (exklusive „Fonds in Fonds“-Veranlagungen) wurden im Jahr 2010 von Kursgewinnen getragen.

Investiert wurde hingegen mit 3,14 Mrd EUR (2,7% vom konsolidierten Fondsvolumen) nur sehr zurückhaltend. Reduziert um Ausschüttungen von 2,40 Mrd EUR ergab sich nur ein sehr geringer Nettokapitalzufluss von 0,74 Mrd EUR bzw. 0,64%. Inklusive der Kursgewinne in Höhe von 7,71 Mrd EUR stieg das konsolidierte Fondsvolumen (exklusive „Fonds in Fonds“-

Grafik 3

Nettomittelveränderung, Ausschüttung und Kurswertveränderung



Quelle: OeNB.

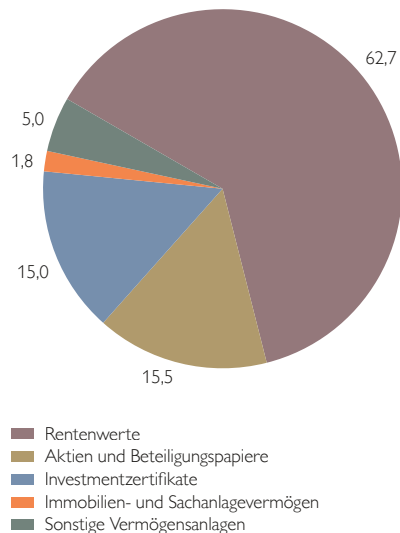
² Geldmarktfonds gemäß EZB-Verordnung 2001/13.

³ Der Unterschied zwischen konsolidiertem, d. h. effektiv auf dem Markt veranlagtem, Vermögen und dem verwalteten Fondsvolumen ergibt sich durch die von Investmentfonds gehaltenen inländischen Investmentzertifikate. Die Zunahme der inländischen Investmentzertifikate entspricht daher keiner Erhöhung des investierten Kapitals, da die Einbeziehung der vor allem in Dachfonds enthaltenen inländischen Investmentzertifikate eine Doppelzählung bei der Betrachtung des veranlagten Volumens darstellen würde.

Grafik 4

Struktur des konsolidierten Fondsvolumens

in %



Quelle: OeNB.

Veranlagungen) um 8,46 Mrd EUR bzw. 7,3 % auf 123,79 Mrd EUR.

Mit einem Anteil von 62,7 % (77,63 Mrd EUR) wird die Struktur des veranlagten Kapitals stark von Rentenwerten dominiert, gefolgt von den Aktien und Beteiligungspapieren mit 15,5 % (19,24 Mrd EUR), den Investmentzertifikaten mit 15,0 % (18,53 Mrd EUR) und den restlichen Vermögensanlagen mit 5,0 % (6,13 Mrd EUR).

Das Immobilien- und Sachanlagevermögen zeigte per Ende Dezember 2010 ein Volumen von 2,27 Mrd EUR und damit nur einen relativ kleinen Anteil von 1,8 %.

Bemerkenswert sind jedoch die Steigerungsraten der Kategorie Immobilienfonds. Selbst im Jahr 2008, an einem Höhepunkt der Finanzkrise, in dem die Fondsbranche nahezu ein Viertel ihres Fondsvolumens einbüßte, war der Rückgang bei den Immobilienfonds mit -6,2 % sehr moderat. Auch 2009 zeigten die österreichischen Immobilienfonds der Immobilienkrise die kalte Schulter und verzeichneten eine Steigerung von 13,4 %. Im Jahr 2010 konnten die Immobilienfonds mit einem Zuwachs von 24,8 % einen nahezu viermal so hohen prozentuellen Anstieg wie die gesamte Fondsbranche erzielen.

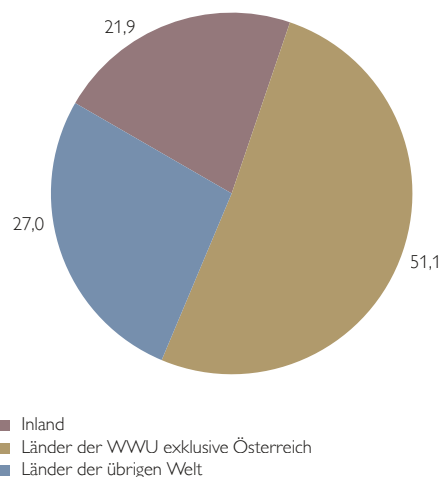
2.1 Regionale Veranlagungsstruktur

Während der Zeit der Finanzmarkturbulenzen wurde die tendenziell zu beobachtende Verlagerung zu Auslandsveranlagungen unterbrochen.

Grafik 5

Regionale Struktur des konsolidierten Fondsvolumens

in %



Quelle: OeNB.

Tabelle 3

Struktur des konsolidierten Fondsvolumens

	Dez. 10	
	in Mio EUR	Anteil in %
Rentenwerte	77.628	62,7
Aktien und Beteiligungspapiere	19.236	15,5
Investmentzertifikate	18.531	15,0
Immobilien- und Sachanlagevermögen	2.268	1,8
Restliches Fondsvolumen	6.128	5,0
Fondsvolumen konsolidiert	123.792	100,0

Quelle: OeNB.

Tabelle 4

Regionale Struktur des konsolidierten Fondsvolumens

	Dez. 09		Dez. 10		Bestandsveränderungen	
	in Mio EUR	Anteil in %	in Mio EUR	Anteil in %	in Mio EUR	in %
Inland	25.492	22,1	27.108	21,9	1.617	6,3
Länder der WWU exklusive Österreich	62.106	53,8	63.258	51,1	1.152	1,9
Länder der übrigen Welt	27.739	24,1	33.425	27,0	5.687	20,5
Fondsvolumen konsolidiert	115.337	100,0	123.792	100,0	8.455	7,3

Quelle: OeNB.

Einerseits führten die dramatischen Aktienkursverluste bei dem dominierenden Anteil von Auslandsaktien der österreichischen Investmentfonds zur Verringerung der Veranlagungen im Ausland. Andererseits werden in Krisenzeiten Cash-Bestände aufgebaut, die wiederum überwiegend bei inländischen Banken gehalten werden und damit den Inlandsanteil erhöhen. So stieg der Inlandsanteil von 21,1 % im Juni 2007 auf 25,5 % im Dezember 2008.

Die Markterholung ab dem zweiten Quartal 2009, die damit einhergehenden Kursgewinne und der Abbau der Cash-Bestände führten wiederum zu einer Verringerung des Inlandsanteils, der im Dezember 2009 nur mehr 22,1 % betrug. Im Jahr 2010 begünstigten die starken Kursgewinne der Aktien und Beteiligungspapiere vor allem die stärkere Zunahme der ausländischen Veranlagungsinstrumente.

Per Ende Dezember 2010 wurden in den Ländern der WWU (exklusive Österreich) 63,26 Mrd EUR (51,1 %), in den Ländern der übrigen Welt 33,43 Mrd EUR (27,0 %) und im Inland 27,11 Mrd EUR (21,9 %) veranlagt.

3 Investoren in inländische Investmentzertifikate

Im Verlauf des Jahres 2010 überholten die institutionellen Investoren aus dem Bereich Versicherungen, Pensionskassen und Betriebliche Vorsorgekassen den

inländischen Haushaltssektor (Private Haushalte und Private Organisationen ohne Erwerbszweck sowie Privatstiftungen) als wichtigste Investorengruppe. Per Ende 2009 war der inländische Haushaltssektor mit einem Anteil von rund 30,9 % (35,6 Mrd EUR) gegenüber einem institutionellen Investorenanteil von 29,9 % (34,6 Mrd EUR) noch die stärkste Anlegergruppe. Obwohl die inländischen Haushalte im Jahr 2010 Investmentfondsanteile im Ausmaß von rund 966 Mio EUR erwarben, nahmen sie anteilmäßig mit 31,1 % (38,5 Mrd EUR) nur noch knapp den zweiten Platz nach den drei institutionellen Investorensektoren mit 31,5 % (39,0 Mrd EUR) ein.

Mit dieser Entwicklung setzte sich der seit Ende 2008 vorherrschende Trend zu verstärkten Investitionen der Versicherungen, Pensionskassen und Betrieblichen Vorsorgekassen in inländische Investmentzertifikate fort. Im Jahr 2010 erwarben diese drei Anlegergruppen Fondsanteile im Wert von rund 2,8 Mrd EUR, nachdem sie im Jahr 2009 bereits 3,5 Mrd EUR investiert hatten.

Der inländische Haushaltssektor sorgte ab dem dritten Quartal 2009 wieder für Nettozuflüsse. Dieser Trend erhielt lediglich im zweiten Quartal 2010 durch Nettoverkäufe im Ausmaß von rund 232 Mio EUR einen vorübergehenden Dämpfer. Hauptverantwort-

lich dafür waren Abflüsse im Mai 2010 in Höhe von 328 Mio EUR, die parallel zu stärkeren Kursrückgängen auf den internationalen Finanzmärkten erfolgten. Im vierten Quartal 2010 erwarb der inländische Haushaltssektor Fondsanteile im Wert von 622 Mio EUR. Dies war der höchste Zukauf dieses Sektors seit Beginn der Finanzkrise. Da diese Käufe fast zur Gänze im Dezember 2010 stattfanden, ist auch von einem Vorzieheffekt im Hinblick auf die Einführung der Kapitalzuwachssteuer auszugehen.

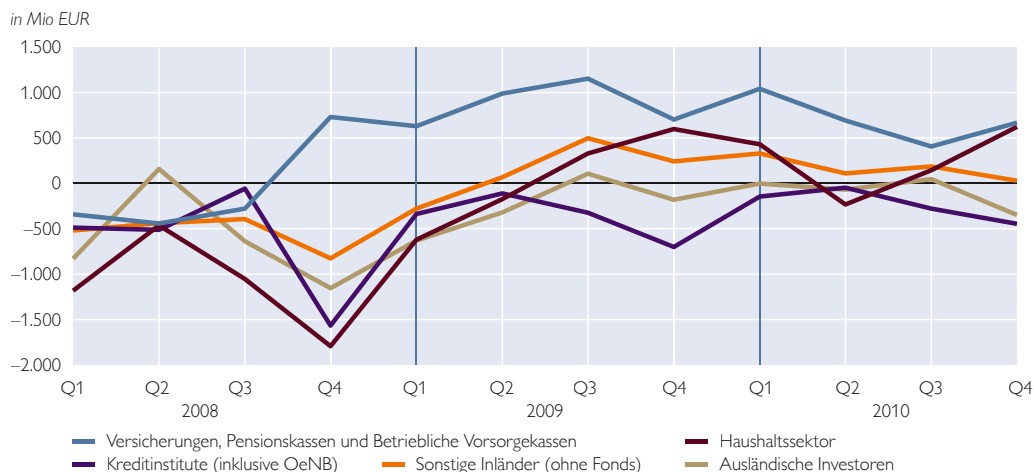
Die Veranlagungen des Haushaltssektors konzentrierten sich Ende Dezember 2010 auf gemischte Fonds (41,3% des veranlagten Volumens), die erstmals einen knapp höheren Anteil als Renten- und Geldmarktfonds (38,1%) aufwiesen. Der Anteil an Aktienfonds im Fondsportfolio dieses Sektors stieg innerhalb eines Jahres von 13,8% auf 15,1%. In Immobilienfonds hatten inländische Haushalte Ende des Jahres 2010 rund 1,8 Mrd EUR bzw. 4,6% ihres veranlagten Fondsvolumens investiert. Insgesamt deckten die inländischen Haushalte damit rund 74% des Volu-

mens der inländischen Immobilienfonds ab. Bemerkenswert an dieser Veranlagungsstruktur der inländischen Haushalte ist die (mit Ausnahme des Engagements in Immobilienfonds) große Ähnlichkeit mit der Veranlagungsstruktur der institutionellen Investoren (jeweils 41,2% in gemischten Fonds sowie in Renten- und Geldmarktfonds und 16,1% in Aktienfonds). Hinter diesen Veranlagungen der Versicherungen, Pensionskassen und Betrieblichen Vorsorgekassen stehen indirekt die Interessen und Investitionen privater Haushalte.

Ausländische Investoren traten 2009, wie bereits im Jahr 2008, wieder überwiegend als Verkäufer auf; in den Jahren 2008 und 2009 haben ausländische Investoren über 3 Mrd EUR aus heimischen Fonds abgezogen. Während sich in den ersten drei Quartalen 2010 Käufe und Verkäufe durch Ausländer die Waage hielten, stießen ausländische Investoren im vierten Quartal 2010 wieder in größerem Ausmaß inländische Fonds ab (-347 Mio EUR). Die größten Verkäufer von inländischen Fonds im

Grafik 6

Kauf und Verkauf von österreichischen Investmentzertifikaten 2008 bis 2010



Jahr 2010 waren aber inländische Kreditinstitute, die bis Dezember 2010 Fondsanteile im Ausmaß von 920 Mio EUR abgaben. Bereits in den Jahren 2008 und 2009 hatten die inländischen Kreditinstitute Verkäufe in Höhe von rund 4,1 Mrd EUR getätigt. Grafik 6 zeigt die Nettomittelzu- und -abflüsse nach Anlegergruppen.

4 Performance⁴ der Fondsveranlagungen

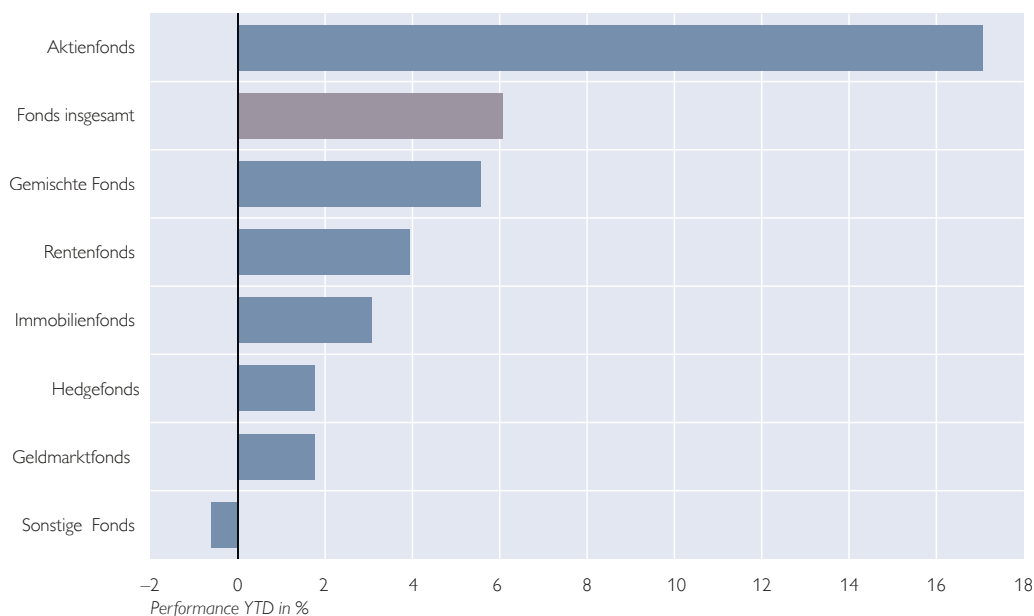
Für das Gesamtjahr 2010 ergab sich eine kapitalgewichtete durchschnittliche Gesamtperformance aller österreichischen

Investmentfonds (Publikumsfonds und Spezialfonds) von 6,1%. Dabei verzeichneten Aktienfonds eine positive Performance von 17,1% und Rentenfonds ein Plus von 3,9%. Mischfonds wiesen Kursgewinne von 5,6% auf. Immobilienfonds zeigten eine positive Performance von 3,1%. Sowohl Hedgefonds als auch Geldmarktfonds (im Sinn der EZB-Verordnung 2001/13) wiesen einen Gewinn von 1,8% auf. Nur die Kategorie „Sonstige Fonds“, die allerdings ein sehr geringes Volumen aufweist, zeigte eine negative Performance von 0,6%.

Grafik 7

Performance inländischer Investmentfonds seit Jahresbeginn 2010 (YTD)

Fondskategorien und Fonds insgesamt



Quelle: OeNB.

⁴ Berechnung der OeNB: Saldo aus Kursgewinnen und Kursverlusten / durchschnittlich gebundenes Kapital kapitalgewichtet, entsprechend den betrachteten Fondskategorien.